

FÖRDERPRAXIS

FACHMAGAZIN FÜR INNOVATION UND FINANZIERUNG

AUFBRUCH IM MITTELSTAND

Chancen in schwierigen Zeiten nutzen

03

FÖRDERSCHWERPUNKT.
INNOVATIONSKRAFT FÜR
UNTERNEHMEN

07

FÖRDERDUSCHE.
ERFRISCENDE
EINBLICKE

10

EINE VON UNS.
RAMONA HIMMELSBACH
IM INTERVIEW



SPITZMÜLLER AG
Zuschüsse & Förderdarlehen

IDEEN FÖRDERN ERFOLG SCHAFFEN



Wir fördern
Unternehmen!

Hier kostenlose
Förderanalyse
vereinbaren...

WERTSCHÖPFEND PRAXISNAH ERFOLGSORIENTIERT



Die Spitzmüller AG ist der Experte im Bereich Innovations- und Investitionsförderung für den deutschen Mittelstand.

Mit unserer Hilfe erhalten Sie Zuschüsse und Förderdarlehen für Betriebserweiterungen und Modernisierungen sowie die Entwicklung neuer Produkte und die Verbesserung von Prozessen.

Weitere Infos finden Sie unter: www.spitzmueller.de

03

FÖRDERSCHWERPUNKT.

Mehr Innovationskraft dank der Forschungszulage.



05

PROJEKTE.

Wir stellen einige unserer spannenden Kundenprojekte vor.



07

FÖRDERDUSCHE.

Über unsere neue Webinarreihe, die Innovationsfinanzierung und das Thema Dekarbonisierung.



10

EINE VON UNS.

Beraterin Ramona Himmelsbach spricht im Interview über ihre größten Herausforderungen.



11

JAHRESKONFERENZ.

Wir stellen mit „SAG 2030“ die Weichen für die Zukunft.



13

GREAT PLACE TO WORK

Wir sind ein Arbeitgeber mit Herz, das nun auch offiziell.



Herzlich willkommen!

Kriege, Hochwasser, Wirtschaftsflaute, Deindustrialisierung, Fachkräftemangel und gefühlt jeden Tag neue Hiobsbotschaften, die durch die immer schneller von KI erstellten Breaking News in den Fernsehnachrichten und sozialen Medien auf uns einwirken.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen dabei geht. Mir jedoch fällt es da oftmals schwer, positiv in die Zukunft zu schauen oder mich gar mutig in Investitionen zu stürzen. Aber wir müssen achtsam damit umgehen, was diese negative Grundhaltung mit uns macht. Uns immer wieder vor Augen führen, dass es gerade für Unternehmer, schon immer herausfordernde Zeiten gab und jede Generation mit ihren Herausforderungen konfrontiert war – und diese auch angenommen und gemeistert hat.

Ich möchte an dieser Stelle von meinem Besuch auf dem Innovationstag Mittelstand in Berlin berichten, bei dem rund 300 Aussteller ihre Innovationen vorstellten, die insbesondere im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand gefördert wurden. Dort ergab sich die Gelegenheit, zahlreiche Kunden zu treffen und sich auszutauschen, was für mich immer ein wertvolles Erlebnis ist. Neben dem persönlichen Kontakt in dieser inspirierenden Atmosphäre ist es auch wertvoll, die Ergebnisse der Förderprojekte zu sehen. Aus Ideen und Visionen wurde etwas Reales geschaffen. Und da war es plötzlich wieder – dieses positive Gefühl! Diese Hoffnung, dass unsere Mittelständler auch in schwierigen Zeiten noch immer das machen, wofür sie stehen: **Anpacken, loslegen, innovativ sein und Lösungen suchen.** Das soll auch die Botschaft meines Vorwortes sein. Lassen wir uns nicht unterkriegen. Versuchen wir trotz aller Herausforderungen nach vorne zu schauen und stecken wir den Kopf nicht in den Sand. Manchmal sind es die kleinen Dinge, die Mut machen – sei es der Blick auf erfolgreiche Projekte oder die spannenden Momente, die uns in diesem Jahr inspiriert haben.

Das ist es auch, was mich persönlich und alle Mitarbeitenden bei Spitzmüller antreibt. Ein Teil davon zu sein und mit Fördermitteln dafür zu sorgen, dass genau solche Projekte umgesetzt, Investitionen getätigt und Unternehmen damit nachhaltig gesichert werden.

In diesem Sinne wünsche ich eine schöne und besinnliche Winterzeit und viel Spaß beim Lesen.

Torsten Volkmann





FÖRDERSCHWERPUNKT.

MEHR INNOVATIONSKRAFT DANK FORSCHUNGSZULAGE

Die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung bietet Unternehmen eine wertvolle Möglichkeit, Ihre Innovationsprojekte zu fördern. Mit einer gezielten Vorbereitung und korrekten Antragstellung lassen sich finanzielle Vorteile optimal nutzen.



Mit der Forschungszulage bietet der Staat eine attraktive steuerliche Förderung für Unternehmen, die in Forschung und Entwicklung investieren. Ob Start-up, KMU oder Großunternehmen – jeder kann profitieren.

Die Zulage steht allen Unternehmen zur Verfügung, die in Deutschland körperschafts- oder einkommensteuerverpflichtig sind. Dabei werden Projekte gefördert, die der Grundlagenforschung, industriellen Forschung oder experimentellen Entwicklung zuzuordnen sind. Das umfasst z. B. die Entwicklung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen.

Die Zulage umfasst 25 Prozent der Personalkosten in F&E-Projekten, für KMU sogar 35 Prozent. Externe Forschungsaufträge werden mit 17,5 Prozent gefördert (für KMU 24,5 Prozent). Pro Wirtschaftsjahr und Unternehmen beläuft sich die Zulage insgesamt auf maximal 1 Mio. Euro für angefallene Kosten zwischen 2020 und 2024. Durch das Wachstumschancengesetz aus dem Jahr 2024 erhöht sich die Zulage für KMU auf 3,5 Mio. Euro und für Nicht-KMU auf 2,5 Mio. Euro. Seitdem können auch Abschreibungen beweglicher Wirtschaftsgüter angerechnet werden.

Die Beantragung ist flexibel und kann vor, während oder nach Abschluss eines Projekts erfolgen. Es können sogar rückwirkend Anträge für Projekte gestellt werden, die ab Januar 2021 begonnen wurden. Bei der Forschungszulage ist es entscheidend, einige praktische Hinweise zu beachten, um die Förderung erfolgreich zu beantragen. Unternehmen, die sich gut auf den Antragsprozess vorbereiten, können häufige Fehler vermeiden und das volle Potenzial der Förderung ausschöpfen.

Förderfähige Projekte

Es ist wichtig, dass die geförderten Projekte wissenschaftliche Unsicherheiten aufweisen und auf neue Erkenntnisse abzielen. Eine klare Abgrenzung der Projekte nach den gesetzlichen Vorgaben ist entscheidend.

Sorgfältige Dokumentation

Eine kontinuierliche und präzise Dokumentation der Projektziele, Methoden und Ergebnisse während des gesamten Projektverlaufs ist unerlässlich, um die Förderfähigkeit sicherzustellen.

Die Forschungszulage bietet Unternehmen finanzielle Spielräume für Innovationen.

Wir sorgen dafür, dass Sie den maximalen Vorteil daraus ziehen.

Torsten Volkmann

Korrekte Kostenkalkulation

Bei der Kalkulation sollten ausschließlich förderfähige Kosten, wie Personalaufwendungen für F&E-Mitarbeiter oder Auftragsforschung, berücksichtigt werden. Eine realistische und gründliche Schätzung der Kosten ist entscheidend.

Exakte zeitliche Zuordnung

Die Ausgaben müssen klar dem Förderzeitraum zugeordnet werden. Es dürfen nur die in der beantragten Förderperiode entstandenen Kosten angegeben werden.

Rechtzeitige Antragstellung

Um Verzögerungen zu vermeiden, sollten die Voraussetzungen für die Forschungszulage frühzeitig geprüft und der Antrag rechtzeitig eingereicht werden. Dabei ist es ratsam, bereits zu Projektbeginn die Förderfähigkeit zu prüfen.

Die Forschungszulage bietet Unternehmen eine hervorragende Möglichkeit, ihre Innovationsprojekte finanziell zu entlasten und gleichzeitig ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

Fazit

Damit der Antragsprozess reibungslos verläuft und Unternehmen das volle Förderpotenzial ausschöpfen können, ist eine sorgfältige Vorbereitung unerlässlich. Von der genauen Abgrenzung der förderfähigen Pro-

jekte bis zur präzisen Dokumentation gibt es zahlreiche Anforderungen, die berücksichtigt werden müssen.

Wir unterstützen Unternehmen dabei, die Forschungszulage effizient zu beantragen. Mit unserer langjährigen Erfahrung im Bereich der Fördermittelberatung sorgen wir dafür, dass alle Voraussetzungen erfüllt und typische Fallstricke vermieden werden. Von der Projektanalyse über die Antragstellung bis zur finalen Genehmigung – wir begleiten Sie Schritt für Schritt durch den gesamten Prozess.

Kontaktieren Sie uns, um das volle Potenzial der Forschungszulage für Ihr Unternehmen zu nutzen. ■

USE-CASE

Projekt

Entwicklung eines gewichtsreduzierten Antriebssystems auf Basis neuer Materialien sowie neuartiger Cloud-Anbindung.

Personalkosten

450.000 Euro

Auftragsforschung

150.000 Euro

Forschungszulage

135.000 Euro



Ihre Ansprechpartnerin

RAMONA HIMMELSBACH

B. ENG. MASCHINENBAU

ramona.himmelsbach@spitzmueller.de

07803/9695-42



REVOLUTION IN DER FERTIGUNG

Die mobile und modulare Rohrbiegemaschine



Die 1893 gegründete Wafios AG ist ein weltweit führender Anbieter von Maschinen für die Draht- und Rohrbearbeitung. Das Unternehmen bietet Präzisions-Drahtbiegemaschinen, Rohrbiegemaschinen und Federherstellungsmaschinen an. Mit starker Innovationskraft und globaler Präsenz setzt die Wafios AG Maßstäbe für Qualität und technologischen Fortschritt im Maschinenbau.

Die BMZ 6 von WAFIOS ist eine einzigartige CNC-Rohrbiegemaschine, die speziell für Kleinsteile entwickelt wurde. In der heutigen Industrielandschaft, in der Flexibilität und Effizienz entscheidend sind, bringt die innovative Rohrbiegemaschine frischen Wind in die Fertigung von kleinen Biegeteilen, wie Kanülen für die Medizintechnik, feine medienführende Leitungen oder Koaxialkabel für die Elektrotechnik. Auch bei der Fertigung von Schmierstoffleitungen, welche bislang häufig manuell gebogen werden, kommt die BMZ 6 zum Einsatz und minimiert damit die Anpassungsarbeiten bei der Installation.

Das Ziel dieses FuE-Vorhabens, das mithilfe der Spitzmüller AG durch die Forschungszulage gefördert wurde, war die Entwicklung und Produktion einer modularen Biegemaschine zur automatisierten Fertigung von Rohren, Drähten und Kabeln von 0,5 mm bis 6 mm Durchmesser. Der modulare Aufbau ermöglicht die Herstellung hochkomplexer Bauteilgeometrien durch die Kombination verschiedener Biegeverfahren wie Dornbiegen, Wickeln und Freiformbiegen. Darüber hinaus können Ko-

axialkabel auch mit vormontierten Anbauteilen, wie z. B. Konnektoren, mit der BMZ 6 verarbeitet werden. Die einzigartige WAFIOS Biegetechnologie zeichnet sich hierbei durch sehr kurze Geraden zwischen Anbauteil und erstem Bogen aus, was insbesondere bei beengten Einbausituationen deutliche Vorteile bietet. Bei filigranen Bauteilen wie Koaxialkabel ist eine Ablage durch einen Handhabungsroboter mit integrierter Palettierfunktion möglich. Dabei ist der EasyRobot von WAFIOS vollständig in das Programmiersystem der Maschine integriert und somit einfach zu bedienen. Durch das intuitive Bedienkonzept ist die BMZ 6 sehr universell einsetzbar und neue Bauteile können schnell eingerichtet werden. Mit der Lösung iQconvert werden CAD-Daten automatisch übernommen und in Biegeprogramme gewandelt. Der hohe Bedienkomfort wird durch den Einsatz von 3D-Simulation zur Machbarkeitsanalyse und Taktzeitermittlung gewährleistet.

Die Maschine vereint innovative Aspekte, wie modulare Konstruktion, flexible Einsetzbarkeit und durchgängige Programmierung vom CAD-Modell bis zum fertigen Produkt. Diese hohe Integration und Effizienzsteigerung heben die Entwicklung deutlich über den aktuellen Stand der Technik hinaus und eröffnen neue Marktchancen. Mit dieser Lösung wird die Herstellung von Kleinsteilen aus Rohr und Draht effizienter, reproduzierbarer und flexibler. Diese Innovation markiert einen bedeutenden Fortschritt in der Fertigungstechnik.

PRÄZISION IN PERFEKTION



Die Sebastian Kolb Maschinenbau GmbH & Co. KG ist seit über 30 Jahren ein führender Anbieter für CNC-Teilfertigung. Das Familienunternehmen aus Bad Feilnbach/Au hat sich mit individuell gefertigten Präzisions-, Fräs- und Drehteilen einen breiten Kundenstamm erarbeitet. Besonders im CNC-Fräsen verfügt es über großes Knowhow und ein umfangreiches Fertigungsspektrum.

Um die Qualität und Effizienz zu steigern, wurde ein neues 5-Achs-Bearbeitungszentrum, die Hermle C42, eingeführt, welches die alten Bridgeport-Maschinen ersetzte. Diese Modernisierung ermöglicht die vollständige Bearbeitung der Bauteile in einer Aufspannung, was sowohl prozesstechnische als auch energetische Optimierungen bringt.

AUTARK, STARK!



Seit 2002 unterstützt die Tepcon GmbH ihre Kunden im technologischen Wandel, insbesondere mit Telematik und Software-Lösungen für digitale Anleitungen. Um kostspielige Anlagenfälle zu vermeiden, hat Tepcon eine Monitoring-Lösung entwickelt, die weltweit Anlageninformationen erfasst, verarbeitet und steuert. Diese Lösung hat sich in vielen Industriebereichen bewährt und nutzt automatisches Lernen zur Analyse von Anlageninformationen. Ziel des Forschungs- und Entwicklungsprojekts war die Entwicklung einer autarken Vorhersagelösung für Anlagenausfälle. Das Projekt, unterstützt von der Spitzmüller AG und gefördert durch das ZIM-Programm, wurde erfolgreich abgeschlossen.



KULINARISCHE KREATIVITÄT

Feinschmecker aufgepasst!

Seit Jahren produziert die Essendorfer Genusschmelzerei GmbH Brotaufstriche, Pesto, Saucen und Fruchtaufstriche, nach Tradition. Durch die Corona-Pandemie sanken die Umsätze aufgrund abgesagter Messen, während der Onlineverkauf an Bedeutung gewann. Mit dem Digitalbonus des Landes Bayern integrierte das Unternehmen den Onlineshop vollständig in die betrieblichen Abläufe. Online-Bestellaufträge wurden direkt ins ERP-System eingepflegt, Lagerbestände online geführt und aktuelle Daten im Onlineshop angezeigt. So konnte die Auftragsabwicklung umfassend optimiert werden.

JEDE SEKUNDE ZÄHLT

Körpergetragener Signalgeber für Rettungskräfte - BodyFlash

Das Ziel der Polytron Vertrieb GmbH ist es in Situationen, in denen jede Sekunde zählt, die Geschwindigkeit bei Rettungseinsätzen mit einem körpergetragenen Gerät zu verdoppeln. Das Bodyflash wurde speziell für den Einsatz bei Massenveranstaltungen entwickelt, um Rettungskräften einen Vorsprung zu verschaffen. Durch akustische und optische Signale wird die Effizienz gesteigert. Realitätsnahe Tests bestätigten ebenfalls die Funktionalität dieses Geräts. Das Projekt wurde erfolgreich mithilfe der Spitzmüller AG durch das Förderprogramm „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)“ unterstützt.



INNOVATIONSPREIS

Großmetzgerei gewinnt Innovationspreis mit Marke für vegetarische Kichererbsen-Produkte.

Beim siebten Bioökonomietag zeichnete das Land Baden-Württemberg die Gewinner des Ideenwettbewerbs Bioökonomie aus, darunter auch die Großmetzgerei Schwäbische Wurst-Spezialitäten NOTHWANG GmbH & Co. KG und die LBV Raiffeisen eG aus Schrozberg. In Zusammenarbeit mit der Universität Hohenheim und einem weiteren Unternehmen entwickelten sie proteinreiche Aufstriche und Salate aus Kichererbsen.

Die Spitzmüller AG unterstützte das Projekt bei der Fördermittelbeantragung und dem Controlling. Minister Peter Hauk (CDU) lobte die Preisträger für ihre innovativen bioökonomischen Ansätze. Die Produkte der Marke „Lecker ohne Fleisch“ (LoF) sind bereits bei ausgewählten Handelspartnern erhältlich und sollen in den Lebensmitteleinzelhandel eingeführt werden.

NANOCLEAN!

Innovative Reinigungstechnologie für die Halbleiterindustrie

Die GSEC (German Semiconductor Equipment Company) GmbH wurde 2021 in Radolfzell gegründet und ist ein führendes Unternehmen in der Reinigungstechnologie für die Halbleiterindustrie. Ihr Ziel ist es, innovative Lösungen zu entwickeln, die den steigenden Anforderungen an Reinigungsanlagen gerecht werden und die aktuellen und zukünftigen Bedürfnisse ihrer Kunden erfüllen. Durch langjährige Partnerschaften mit globalen Branchenführern, wie z. B. TSMC oder Intel, kann GSEC frühzeitig auf neue Anforderungen reagieren und ihre Systeme kontinuierlich verbessern. Auf ihrer Roadmap stehen Verbesserungen in der Behälterreinigung, die Integration von Messtechnik zur Überwachung partikulärer sowie chemisch ausgasender Kontaminationen und die Entwicklung von Reinigungssystemen für die EUV (Extrem ultraviolett)-Technologie im Fokus. In der Chipherstellung, insbesondere im Bereich der Herstellung von Chips mit hochkomplexen Leiterbahnen im Nanometerbereich, wird eine lückenlose Reinheit der gesamten Wertschöpfungskette immer wichtiger. Besonders herausfordernd ist die Reinigung der FOUP-Behälter (Front Opening Universal Pods), die für kommende Chipgenerationen

noch anspruchsvollere Reinheitsanforderungen erfüllen müssen. Aktuelle Reinigungssysteme stoßen hierbei an ihre Grenzen und erfordern einen hohen Aufwand, um den Anforderungen gerecht zu werden. Die GSEC GmbH hat daher ein innovatives Reinigungssystem entwickelt, das auf Patenten basiert und die zukünftigen Anforderungen nicht nur erfüllen, sondern auch übertreffen soll. Besonders innovativ ist der patentierte Ansatz zur separierten Reinigung der Behälteroberflächen. Hierdurch kann eine gezielte Reinigungsverfahren aus deionisiertem Wasser und reiner Druckluft angewendet werden. Das Resultat ist neben einem geringeren Ressourceneinsatz auf einer kleineren Anlagenfläche, ein höherer Durchsatz bei gleichzeitig hochwertigeren Reinheitsergebnissen. Das mehrfach patentierte System überbietet somit langfristig den aktuellen Stand des anspruchsvollen Wettbewerbs der Halbleiterindustrie. Gefördert wurde dieses Vorhaben mithilfe der Spitzmüller AG durch die Forschungszulage. ■



GFPS - GSEC FOUP Purification System



ERFRISCHENDE EINBLICKE IN DIE FÖRDERLANDSCHAFT

Die Förderdusche ist seit Herbst 2022 ein fester Bestandteil in unserem Online-Seminar Repertoire. Begonnen hat alles als spontane Idee im Büro des Vorstands.



Foto: Spitzmüller AG

Host Torsten Volkmann mit Jonas Seckinger, der für die Technik im Hintergrund zuständig ist.

Seit Oktober 2022 bringt unsere Webinar-Serie „Förderdusche“, die zunächst unter dem prägnanten Titel „Fridays for Förderung“ startete, frischen Wind in die Welt der Förderprogramme. Inspiriert von der damaligen Dynamik der Fridays for Future-Bewegung, haben wir ein Format geschaffen, das nicht nur informiert, sondern auch begeistert – immer am Puls der Zeit ist und stets einem klaren Fokus auf die aktuellen Entwicklungen in der Förderlandschaft hat.

Einmal im Monat, an einem Freitag, verwandeln die Hosts Torsten Volkmann und Jonas Seckinger unseren virtuellen Raum in eine lebendige Kurznachrichtensendung. In knackigen 20 Minuten führen sie die Zuhörer durch die wichtigsten Themen der Förderwelt. Von „Programmneuheiten“ über „aktuelle Bestseller“ bis hin zu „heißen Infos“ und einem aufschlussreichen „Ausblick“ für das nächste Mal – jede Kategorie ist darauf ausgelegt, die Teilnehmenden mit den relevanten Informationen zu versorgen, die wichtig für ihre Ar-

Mit der „Förderdusche“ möchten wir unsere Zuhörer erfrischen – nicht nur mit den neuesten Informationen, sondern auch mit klaren Perspektiven und praxisnahen Einblicken.

Torsten Volkmann

beit sein könnten. Besonders stolz sind die beiden auf die kontinuierlich wachsende Zuhörerschaft. Schon beim ersten Webinar im Oktober 2022 konnten 34 Interessierte begrüßt werden – eine Zahl, die sich seither stetig erhöht hat. Mittlerweile haben sich zahlreiche „Stammhörerinnen“ und „Stammhörer“ etabliert, die regelmäßig dabei sind und unser Angebot mit ihrem wertvollen Feedback bereichern.

Im Januar 2024 erlebte die Serie einen weiteren Höhepunkt: Mit dem neuen

Titel „Förderdusche“ geben wir unserer Mission einen noch griffigeren Namen. Die „Förderdusche“ steht sinnbildlich für die erfrischende Art, wie die Zuhörenden mit den neuesten Informationen versorgt werden – klar, prägnant und auf den Punkt gebracht. Das Konzept, das ursprünglich in 15 Minuten umgesetzt wurde, haben wir inzwischen auf 20 Minuten erweitert. Diese Anpassung ermöglicht es, noch tiefere Einblicke zu gewähren, ohne dabei die Knackigkeit und Präzision des Formats zu verlieren. Die „Förderdusche“ ist weit mehr als nur ein Webinar – sie ist ein verlässlicher Begleiter für alle, die in der komplexen Welt der Förderprogramme den Überblick behalten möchten.

Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft mit Ihnen gemeinsam durch die Förderlandschaft zu navigieren und Sie mit frischen Impulsen und wertvollen Informationen zu unterstützen.



INNOVATIONSFINANZIERUNG

CHANCEN FÜR KMU IM TECHNOLOGISCHEN WANDEL



Foto: generiert mit Adobe Firefly

Innovationsfinanzierungen bieten kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) wichtige Chancen, um in Zeiten des technologischen Wandels und disruptiver Märkte wettbewerbsfähig zu bleiben. Besonders bei sprunghaftem Wachstum oder der Erschließung neuer Geschäftsfelder ermöglicht sie den nötigen finanziellen Spielraum. Aber warum ist die Innovationsfinanzierung für KMU so attraktiv?

Viele KMU wachsen über Jahre hinweg organisch, doch es gibt Situationen, in denen ein schneller Wachstumsschub nötig wird. Stellen wir uns ein Unternehmen vor, das bisher für die Automobilindustrie tätig war und nun in die Luftfahrtbranche expandieren möchte. Solche Veränderungen erfordern oft erhebliche Investitionen in neue Maschinen, Zertifikate und Schulungen. Hier kann eine Innovationsfinanzierung entscheidend sein. Sie hilft, solche Sprünge zu finanzieren, ohne die Eigenkapitalbasis stark zu belasten – ein entscheidender Vorteil für den

mittelstandsgeprägten, oft kapitalgebundenen Markt. Ein wesentlicher Pluspunkt der Innovationsfinanzierung ist die Zinsgünstigkeit. Förderprogramme wie die der KfW oder der Landesförderbanken bieten subventionierte Zinssätze. In Baden-Württemberg kann es Tilgungszuschüsse bis zu 5 % (Stand 12/2024) der Darlehenssumme geben, in Bayern bis zu 2 %. Unternehmen profitieren so von günstigeren Finanzierungskosten, was gerade bei großen Wachstumsprojekten oder Investitionen eine große Entlastung ist.

Neben der Zinsgünstigkeit ist die Flexibilität ein weiterer Trumpf. Im Gegensatz zu klassischen Finanzierungen, die meist an konkrete Anschaffungen gebunden sind, erlaubt die Innovationsfinanzierung auch die Anrechnung von Personalkosten. So können interne Kosten für die Entwicklung neuer Produkte oder die Digitalisierung von Prozessen finanziert werden. Unternehmen haben zudem bis zu 24 Monate Zeit, um das bewilligte Geld abzurufen, ohne Bereitstellungsprovisionen zahlen zu müssen.

Dies gibt ihnen die Freiheit, die Mittel genau dann zu nutzen, wenn sie gebraucht werden – ein enormer Vorteil bei Projekten, deren endgültige Kostenstrukturen noch nicht feststehen. Innovationen müssen nicht immer bahnbrechend sein. Oft reicht es aus, dass ein Unternehmen intern neue Prozesse einführt oder bestehende Produkte weiterentwickelt.

Ein Beispiel: Ein Hersteller von benzinbetriebenen Geräten könnte mit einer Innovationsfinanzierung auf elektrische Antriebe umstellen und so neue Märkte erschließen. Die Förderung ist dabei flexibel und passt sich den Bedürfnissen des Unternehmens an. Innovationsfinanzierungen sind ein strategisches Werkzeug für KMU, um den Wandel zu gestalten. Sie bieten nicht nur zinsgünstige Finanzierungen, sondern auch die Flexibilität, die Unternehmen benötigen, um auf dynamische Märkte zu reagieren. Gerade für den Mittelstand, der in Zeiten des Wandels verstärkt auf Anpassungsfähigkeit angewiesen ist, stellt die Innovationsfinanzierung eine wertvolle Unterstützung dar. ■



WENIGER CO₂ - MEHR ZUKUNFT

DEKARBONISIERUNG IN DER INDUSTRIE

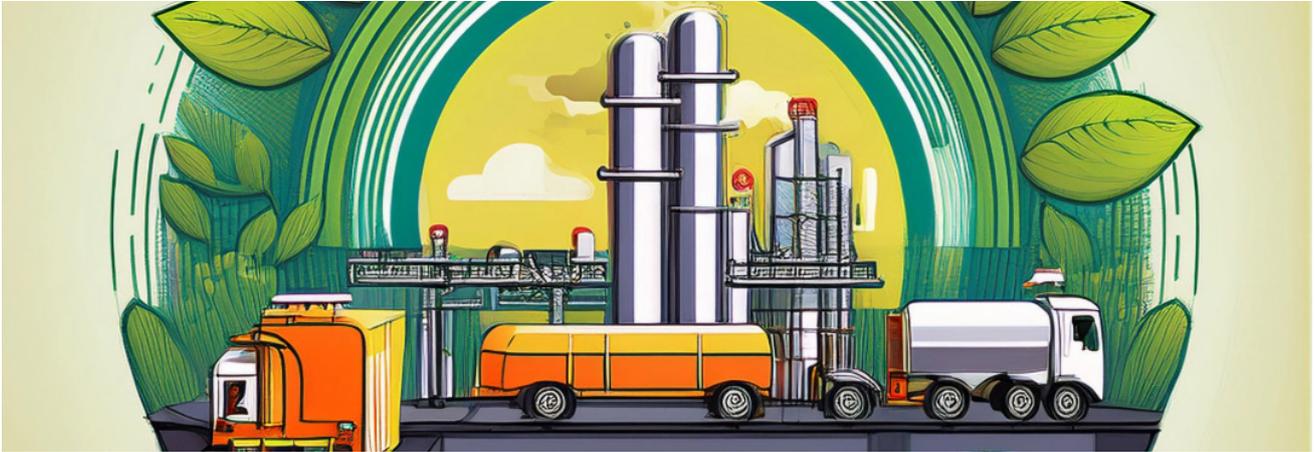


Foto: generiert mit Adobe Express

Dekarbonisierung ist ein Schlüsselkonzept im Kampf gegen den Klimawandel. Es beschreibt den Prozess, CO₂-Emissionen zu reduzieren oder vollständig zu vermeiden, die vor allem durch fossile Brennstoffe wie Kohle, Öl und Gas entstehen. Ziel ist es, klimaneutrale Prozesse und Produkte zu schaffen, um die Erderwärmung zu begrenzen und die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen.

Die Industrie spielt hierbei eine zentrale Rolle, da sie einer der größten CO₂-Emittenten weltweit ist. Besonders energieintensive Branchen wie Stahl-, Zement- oder Chemieproduktion tragen wesentlich zu den Emissionen bei. Ihre Dekarbonisierung ist daher entscheidend. Dies gelingt durch die Umstellung auf erneuerbare Energien, höhere Effizienz und innovative Technologien.

Ein wichtiger Hebel ist die Elektrifizierung von Prozessen mit Strom aus erneuerbaren Quellen. So können herkömmliche Verfahren wie Heizung und Kühlung klimafreundlich gestaltet werden. Auch der Einsatz von grünem Wasserstoff, der durch Elektrolyse mit Ökostrom erzeugt wird, ist vielversprechend. Er

kann fossile Brennstoffe in Hochtemperaturprozessen ersetzen und als Energiespeicher dienen. Zudem ermöglicht die Technologie Carbon Capture and Storage (CCS) das Abfangen und Speichern von CO₂, bevor es in die Atmosphäre gelangt. Ergänzend kann die Materialeffizienz durch Recycling und Kreislaufwirtschaft erheblich gesteigert werden.

Dekarbonisierung bietet Unternehmen nicht nur ökologische, sondern auch wirtschaftliche Vorteile. Energie- und Kosteneinsparungen, eine bessere Positionierung im Wettbewerb und die Absicherung gegen CO₂-Preise sind wichtige Aspekte. Zudem erwarten viele Kunden und Investoren nachhaltige Lösungen, was den Druck auf Unternehmen erhöht, klimafreundlich zu handeln.

Zur Unterstützung solcher Maßnahmen gibt es Fördermöglichkeiten, wie die „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“. Besonders attraktiv ist das Modul 4 - Premiumförderung, das einen Dekarbonisierungsbonus bietet. Unternehmen können zusätzliche Förderungen erhalten, etwa für die Elektrifizierung von Prozessen, die Nutzung von grünem Wasserstoff

oder die Nutzung von Abwärme außerhalb des Betriebs. Die Förderquote kann um bis zu 10 Prozentpunkte erhöht werden, was Investitionen in nachhaltige Technologien wirtschaftlich noch attraktiver macht.

Die Dekarbonisierung der Industrie ist ein wesentlicher Schritt zu einer klimafreundlichen Zukunft. Sie reduziert nicht nur Emissionen, sondern stärkt auch die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Wer jetzt handelt, profitiert doppelt – durch Einsparungen und nachhaltigen Erfolg. Die Zeit ist reif für den Wandel. ■



Ihr Ansprechpartner

DENNIS LUTZ

B. SC. WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN

dennis.lutz@spitzmueller.de

07803/9695-48



EINE VON UNS.

RAMONA HIMMELSBACH

**B. Eng. Maschinenbau
Beraterin**

**„Sei Du selbst die Veränderung,
die Du Dir wünschst für diese Welt.“**

Mahatma Gandhi

Wie bist Du bei der SAG gelandet?

Ich habe in Offenburg an der Hochschule Maschinenbau studiert, wo regelmäßig die Recruitingmesse stattfindet. Am Stand habe ich die Spitzmüller AG näher kennengelernt. Davon gehört habe ich aber schon früher, da meine Kollegin Michaela Wieseke in meinem Freundeskreis ist.

Was sind Deine Hauptaufgaben?

Als technische Beraterin liegt der Fokus schon sehr stark auf der technischen Antragsausarbeitung und dem Projektcontrolling. Davor gibt es die Akquise beim Kunden selbst. Beim Projektcontrolling gehe ich mit dem Kunden auf die Forderungen des Projektträgers ein, welche wir dann zusammen bearbeiten. Auch die Zwischenberichte und der Verwendungsnachweis am Schluss gehören dazu. Der enge Kundenkontakt steht im Vordergrund, aber auch die interne Abstimmung mit unseren kaufmännischen Beratern. So können wir dem Kunden das „Rundum-sorglos-Paket“ bieten.

Was gefällt Dir am meisten an Deinem Job?

Für mich ist es der enge Kundenkontakt. Das finde ich immer interessant, weil man hier mit sehr vielen verschiedenen Menschen auf den unterschiedlichsten Ebenen in Unternehmen zu tun hat. Dadurch kann ich sehr viel für mich selbst mitnehmen und mich weiterentwickeln. Mittlerweile fahre ich auch wieder öfter zu Kunden raus. Das war als ich anfang aufgrund von Corona anders. Besonders beeindruckend ist es, wenn man eine Führung durch die Produktion bekommt.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag für Dich aus?

Wenn ich morgens ins Büro komme, schalte ich zuerst den PC an und mache mir dann eine Kanne Tee und eine Tasse Kaffee. Dann beantworte ich E-Mails. Der restliche Tag ist oft unterschiedlich, wie ein bunter Blumenstrauß: Videokonferenzen und Telefonate mit den Kunden und interne Abstimmungen. Generell ist es abwechslungsreich und ich kann es nicht immer im Voraus planen.



Foto: Micha Bode

Was war die größte Herausforderung, die Du gemeistert hast?

Die größte Herausforderung bisher ist auch gleichzeitig mein größtes Projekt. Das habe ich zusammen mit Christoph Nölscher begonnen und seitdem er im Ruhestand ist, bin ich hauptverantwortlich tätig. Das Projekt ist sehr umfangreich und komplex, wodurch eine tiefe Einarbeitung nötig ist. Wir mussten über viele Hürden springen, doch mittlerweile wurde das Projekt bewilligt, was mich sehr stolz macht.

Was sind Deine Hobbies und Interessen außerhalb der Arbeit?

Ich bin sehr gerne und viel mit Freunden, aber auch meiner Familie unterwegs. Da ziehe ich ganz viel Kraft heraus. Außerdem gehe ich gerne auf Reisen. Bald geht es auch wieder los, worauf ich mich schon freue. Generell habe ich noch einige offene Reiseziele auf meiner Liste.

QUICKFIRE

Frühaufsteher oder Nachteule?

Hund oder Katze?

Sommer oder **Winter**?

Stadt oder **Land**?

Berge oder Meer?

Buch oder Film?

Kochen oder Essen gehen?

Pizza oder Pasta?

Anrufen oder WhatsApp?



JAHRESKONFERENZ.

SAG 2030 WIR BLICKEN IN DIE ZUKUNFT!

Unsere Jahreskonferenz 2024



„Unsere Jahreskonferenz im März 2024 bot erneut die Gelegenheit, gemeinsam die Weichen für die Zukunft der Spitzmüller AG zu stellen. Unter dem Motto „SAG 2030 – Anforderungen an Menschen und Systeme“ entwickelten wir Strategien, um den Herausforderungen des sich wandelnden Marktes zu begegnen.“

Claudia Weyrauther, Gründerin Lumanaa GmbH & Co. KG





Mit Spaß und Engagement:
Jede Projektgruppe präsentiert ihre kreativen Ideen und Lösungsansätze, um die Zukunft aktiv mitzugestalten. Ein inspirierender Moment voller Teamgeist und Innovation.

Im März fand unsere jährliche Jahreskonferenz statt. Das Format wird bei der Spitzmüller AG bereits seit über 10 Jahren genutzt, um die Mitarbeitenden über die neuesten Entwicklungen im Unternehmen, Branchentrends und bewährte Verfahren zu informieren. Viel wichtiger ist jedoch, dass die Jahreskonferenz in den vergangenen Jahren zu einer Plattform geworden ist, um Unternehmensziele und -strategien für die kommende Jahre zu erarbeiten und Impulse für die persönliche Entwicklung jedes einzelnen Mitarbeitenden zu geben. Dies ermöglicht es jedem Mitarbeitenden, seine Rolle bei der Erreichung dieser Ziele zu verstehen und sich darauf auszurichten.

Unter dem diesjährigen Leitmotiv „SAG 2030 – Anforderungen an Menschen und Systeme“ führte uns Claudia Weyrauther, Gründerin und Gesellschafterin der Lumanaa GmbH & Co. KG und Beraterin und Trainerin für die Themen Führung und Transformation als Moderatorin durch den Tag. Der Fokus der Konferenz lag darauf, auf spielerische Weise zu erarbeiten, wie die Spitzmüller AG den neuen Anforderungen des sich wandelnden Marktumfelds begegnen kann, um in diesem Umfeld zu bestehen. Alle Mitarbeitenden sollten im Laufe des Tages dazu inspiriert und

motiviert werden, ihren ganz persönlichen Beitrag dazu zu erkennen und selbstverantwortlich zu leisten.

In den Gruppenarbeiten, die von der Moderation geleitet wurden, hatte das Team die Möglichkeit, seine kreative Seite zu entfalten und spielerisch an der Ausgestaltung der Unternehmensvision und -werte mitzuwirken.

Das absolute Highlight der diesjährigen Veranstaltung war ein Rollenspiel zwischen den technischen und kaufmännischen Beraterinnen und Beratern. In diesem einfühlsamen Austausch brachten beide Seiten offen zur Sprache, was sie voneinander benötigen, um harmonisch und



effektiv zusammenzuarbeiten. Dabei gaben sie sich gegenseitig wertschätzendes Feedback zu Stärken und Schwächen, reflektierten Konfliktsituationen und fanden gemeinsam Lösungsansätze. Gleichzeitig sorgten humorvolle Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse für ausgelassene Momente und stärkten den Teamgeist. Die Bedeutung offener Kommunikation im Unternehmen wurde lebhaft veranschaulicht und die Teilnehmenden lernten dadurch, wie sie Missverständnisse vermeiden, Konflikte konstruktiv lösen und eine funktionale Kommunikationskultur fördern können. Ein weiterer wichtiger Agendapunkt war die Frage der psychologischen Sicherheit in Veränderungsprozessen. Denn damit die Mitarbeitenden Veränderungen aktiv mitgestalten wollen und können, müssen sie sich in Zeiten ständiger Veränderungen in ihren Teams psychologisch sicher fühlen.

Am Ende der anregenden Konferenz fühlte sich das Team motiviert, die Zukunft des Unternehmens weiter aktiv mitzugestalten. Die SAG-Jahreskonferenz 2024 war ein klares Bekenntnis zu einer zukunftsorientierten Unternehmensführung! ■

Trainerin und Moderatorin
Claudia Weyrauther



GREAT PLACE TO WORK.

ARBEITGEBER MIT HERZ!

Wir sind offiziell ein „Great Place to Work®“



Teamegeist im Schwarzwald: Beim jährlichen „Hüttenzauber“ wird zusammen gebastelt, gespielt und gekocht.

Für ein Beratungsunternehmen ist es selbstverständlich, dass die Kunden an erster Stelle stehen. Für uns ist es jedoch mindestens genauso wichtig, dass unsere Mitarbeiter die Wertschätzung erhalten, die sie für ihren Einsatz auch verdienen. Denn ohne den individuellen Einsatz und die Leidenschaft unserer Mitarbeiter wären wir kein erfolgreiches und herzliches Beratungsunternehmen. Ob gemeinsam feiern, Sportturniere gewinnen, Spiele schreinern oder Weihnachtsplätzchen backen – wir haben das Ziel, dass unsere Mitarbeiter sich bei uns wohl fühlen. Sie sind unser wertvollstes Gut. Darüber wollen wir sprechen, denn wir sind der Meinung,

dass das der richtige Weg zum Erfolg ist und wir damit auch ein Vorbild für andere Unternehmen sein können.

Wir sind stolz darauf,
ein Arbeitgeber
mit Herz zu sein!

Nadine Esslinger

Die Zertifizierung als „Great Place to Work®“ war ein wichtiger Schritt, um unsere Unternehmenskultur sichtbar zu machen. Doch was genau bedeutet das und wie profitieren Mitarbeitende und Unternehmen davon?

„Great Place to Work®“ zertifiziert die Arbeitsplatzkultur von Unternehmen auf Grundlage anonymer Mitarbeiterbefragungen und der Analyse der Personalmaßnahmen. Wir glauben, dass eine gute Unternehmenskultur die Mitarbeiterbindung stärkt, alle motiviert und so den Gesamterfolg steigert. Dementsprechend begeistert waren wir, als 95 % unserer Mitarbeitenden angaben, dass wir ihnen einen sehr guten Arbeitsplatz bieten. Besonders geschätzt wurden unter anderem unsere jährlichen Entwicklungsgespräche, viele Benefits wie z. B. die betriebliche Krankenversicherung, das komfortable Arbeitsumfeld und vor allem das familiäre Miteinander. ■



Werkeln beim Spitzmüller „Hüttenzauber“



Kein Weihnachten ohne unsere traditionelle Plätzchen-Backaktion.



Jan Discher als humorvoller Mittelpunkt beim 40-jährigen Firmenjubiläum.



Zusammen arbeiten, zusammen feiern

Spitzmüller AG

Wir sind "Great Place to Work"- zertifiziert !

92%

unserer Mitarbeitenden gaben an, dass man sich bei Eintritt in unser Unternehmen willkommen fühlt.

Quelle: 2024 Great Place to Work Trust Index® Survey



Unsere Geschäftsführung: Torsten Volkmann, Nadine Esslinger, Melanie Stuber, Ralph Sporer.



Unser Läuferteam beim Spitzmüller AG Night Run in Gengenbach.

